



Laibacher Zeitung.

Samstag den 4. December.

Silvrien.

Seine Majestät haben sich allergnädigst bewogen gefunden, mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. November 1841, den Gubernial-Secretär zu Laibach, und dormaligen Amtsverweser zu Adelsberg, Anton von Laufenstein, zum Kreishauptmann in Adelsberg zu ernennen.

Laibach am 30. November 1841.

Frankreich.

Am Schlusse des Berichts über das Attentat vom 13. Sept. werden die verschiedenen Geheimbünde, welche sich seit 1830 aus einander erzeugt haben, der Reihe nach aufgeführt. Dabei kommen dann auch Actenstücke zur Mittheilung, woraus sich die Grundsätze ergeben, nach welchen die Neophiten der Vereinigung zu handeln gelehrt wurden. Bis zu welchem Grade anti-socialer Verirrung die Tollhändler, welche sich den schönen Namen Humanitarier beilegen, gelangt sind, wird am deutlichsten erkannt aus nachstehenden zwei Documenten. 1. Auszug eines Schreibens an den Redacteur des Journals der Humanitarier: „Vor Zeiten gab es für das Volk vier heilige Dinge: Den Altar, den Thron, das Eigenthum, die Familie. Heute glaubt Niemand mehr an das Königthum; allein die Republikaner, welche nicht zugleich Egalitarier und Fraternitarier, d. h. Communisten, sind, setzen an die Stelle des Throns einen andern Fetisch — das Vaterland. Die Communisten verschmähen gleichwohl die vier Dinge. Was das Eigenthum angeht, so bringt es schon der Name Communismus mit sich, das nicht die Rede davon seyn kann. Die Religion betreffend, müssen die Communisten sich zum Materialismus bekennen, weil sie Rationalisten sind. Familie und Vaterland sind nur Fraternitäten am Feuerherd oder auf einem weiteren oder engeren Raum; sie werden darum von den Communisten abgewiesen, als die nur eine einzige

Brüderschaft wollen.“ — 2. Auszug des Protocolls einer am 20. Juli 1841 gehaltenen Sitzung des Comité's der Gründer des Journals der Humanitarier. „Wir haben einstimmig die nachstehenden neun Fragen als Fundamentalfass der communistischen Lehre anerkannt und angenommen: Die Wahrheit ist untheilbar, sie allein muß den Verstand des Menschen leiten; daher muß man sie im Ganzen und überall auf eine geziemende Weise proclamiren. Der Materialismus muß proclamirt werden, weil er das unveränderliche Naturgesetz ist, auf welchem Alles beruht und das man nicht verlegen kann, ohne in Irthum zu fallen. Die individuelle Familie muß abgeschafft werden, weil sie die Zersüchtelung der Zuneigungen einführt, die Harmonie der Brüderschaft, die allein die Menschen vereinigen muß, zerreißt, und die Ursache aller Uebel wird, welche sie verderben können. Die Ehe muß abgeschafft werden, weil sie ein ungerechtes Gesetz ist, welches das, was die Natur frei gemacht hat, versclavt und das Fleisch als individuelles Eigenthum constituirt, dadurch aber die Gemeinschaft und das Glück unmöglich macht, indem erwiesen ist, daß die Gemeinschaft keine Art von Eigenthum zuläßt. Die schönen Künste können nur als Erholung angenommen werden, indem sie außerhalb der Natur und den Bedürfnissen des Menschen liegen. Der Luxus muß aus dem nämlichen Grunde verschwinden, da er nicht in der Natur und den Bedürfnissen des Menschen liegt. Die Städte müssen zerstört werden, weil sie ein Mittelpunkt der Herrschaft und des Verderbnisses sind. Jede Gemeinschaft wird eine Besonderheit des Staats seyn müssen. Die beständigen Reisen müssen, indem sie in Verbindung mit dem Organismus und der Thätigkeit des Menschen stehen, alle möglichen Entwicklungen erhalten. Nachdem wir diese neun Fragen kurz zusammengefaßt haben, sind wir zur Erörterung geschritten, und haben einstimmig angenommen: daß

der Mensch weder einen Begriff, noch einen Geschmack, noch eine Neigung, noch eine Fähigkeit hat, die ihm eingeboren wären, weil man sonst annehmen müßte, daß es zwei verschiedene Menschennaturen gebe, was höchst ungereimt ist, und folglich die Gemeinschaft unmöglich werden würde. Endlich haben wir das Daseyn der Hingebung geläugnet, indem wir anerkannten, daß das, was man jetzt so nennt, nur reiner Egoismus oder die geisterische Befriedigung eines Bedürfnisses ist.“

(West. B.)

Der *Moniteur algerien* enthält folgenden an die Officiere, Unterofficiere und Soldaten der Division von Oran im Hauptquartier von Mostaganem am 7. Nov. erlassenen Tagesbefehl Bugeauds: „Ihr habt den längsten Feldzug dieses afrikanischen Kriegs bestanden; er dauerte 53 Tage und ihr habt gegen 200 Lignes in Märschen und Gegenmärschen durchzogen, ihr habt den Feind zweimal in seiner vereinten Macht geschlagen, und alle kleinern Gefechte und Scharmügel sind zum Ruhm eurer Waffen ausgefallen. Ihr habt den herrschenden Stamm der Haschem bis in die unwegsamsten Gebirge verfolgt, wo die Türken niemals hingedrungen waren; ihr habt Saïda, eines der Forts zerstört, die der Feind zur Befestigung seiner Herrschaft errichtet hatte, und da habt ihr sechs Stämmen vom Saume der Wüste die Hand gereicht, deren Reiter drei Tage hindurch in euren Reihen mitgezogen sind, die sie endlich nur gezwungen verlassen haben; ihr habt eurer Cavallerie aus den Silos der Araber Nahrung verschafft, und selbst einen Theil eurer Nahrung daraus gezogen; endlich habt ihr nach Mascara Lebensmittel für 6000 Mann auf mehrere Monate gebracht. Sonach habt ihr das in Afrika so schwierige Problem, den Krieg durch den Krieg zu nähren, zu lösen begonnen. Dieß ist viel, Soldaten; das Vaterland und der König werden euch dafür segnen. Ihr habt ohne Zweifel Ansprüche auf Ruhe; möchtet ihr sie aber vollständig genießen, wenn sie eurem Feinde gestattete, sich den Winter über von den ihm beigebrachten Schlägen zu erholen? Nein, ihr werdet wohl einsehen, daß eure Anwesenheit jenseits des Atlas nothwendig ist, den Feind zu hindern, seine Verluste wieder zu ersetzen, und die Verbündeten, die ihr im Süden gewonnen, zu beschützen. Eine Division wird sonach nach Maskara ziehen; sie wird zuweilen agiren, um die Stämme am Feldbau zu hindern, ihre Silos zu leeren und unsere Magazine zu verproviantiren; die meiste Zeit über wird sie Pferdefutter und Gemüse aussäen, denn wir müssen das Feld bauen, da wir genöthigt

sind, die Araber am Feldbau zu hindern, indem uns kein anderes Mittel bleibt, sie in ihren Interessen zu erreichen. Eure Brüder werden zu Maskara das Feld bauen, wo schöne, schon in vollem Ertrag stehende Gärten sie für ihre Arbeiten entschädigen werden. Ihr werdet auch die Küste anbauen und eurem Vaterlande zeigen, daß es Vertheidiger hat, die den von der Geschichte so sehr gepriesenen Soldaten des Alterthums in nichts nachstehen.“

In einer Correspondenz der *Morning-Post* aus Paris heißt es: „Am letzten Sonnabend speisten Mr. und Mrs. Standish mit der königlichen Familie in St. Cloud. Nach dem Mahle führte Ludwig Philipp seine englischen Gäste in die Diana-Galerie, und zeigte ihnen die für sie bestimmten reichen Geschenke: 1) Gemälde, theils gute Copien der Bilder, welche früher Durbury-Park schmückten und die eben Hr. Standish dem Könige der Franzosen geschenkt, theils werthvolle Originalien; 2) ein großes Porcellanservice aus der Manufactur von Sevres, aus hundert Stücken bestehend; die kostbaren Malereien derselben stellen italienische Landschaften und Monumente und die königlichen Schlösser in Frankreich dar: 3) ein *Boudoir-Grüßstückservice* aus derselben Fabrik von so feinem und durchsichtigen Porcellan, daß man es „*Muselin-China*“ nennt; 4) 300 Folioabände von Prachtausgaben der besten Werke, die unter Napoleon und den seitherigen Regierungen in Frankreich gedruckt worden sind; 5) ein prachtvolles Porträt Ludwig Philipps von Winterhalter gemalt, und Porträte der übrigen königlichen Familie.“

(Allg. Z.)

Der *Moniteur* vom 21. November schreibt: „Ein Journal behauptet, daß neuerlich mehrere Franzosen in der Provinz Santo Fe auf Befehl der Regierung des Generals Rosas willkürlich ins Gefängniß gebracht worden seyen, und diese Regierung der Absendung eines königlichen Schiffes, daß den Parana hinauffahren sollte, um gegen diese Maßregel zu reclamiren, Hindernisse in den Weg gelegt habe. Diese Angaben sind ungenau. Die Sache verhält sich wie folgt: Im Mai erfuhr man zu Buenos Ayres und Montevideo die Nachricht, daß einige Franzosen, die in der Provinz Corrientes wohnen, und sich in einem aufgefangenen Briefe in sehr lebhaften Ausdrücken beklagt hatten, daß sie mit einer Einverleibung in die Miliz des Landes bedroht seyen, willkürlich auf Befehl des Gouverneurs Ferré, der damals in Empörung gegen die Regierung des Generals Rosas war, eingekerkert worden seyen. Im Juni erfuhr man, daß diese Einkerkernng nicht von Dauer gewesen sey. Hr. Arana, Minister der aus-

wärtigen Angelegenheiten von Buenos-Ayres, hatte übrigens auf das erste Ansuchen des französischen Geschäftsträgers versprochen, an den General Echagüe, Commandanten der gegen den Gouverneur von Corrientes abgeschickten Truppen, die nöthigen Befehle zu erlassen, die in jener Provinz angesiedelten Franzosen zu beschützen. Es fand sonach keine Absendung eines königlichen Schiffes auf dem Parana Statt, und es ward in dieser Hinsicht kein Verlangen an die Regierung von Buenos-Ayres gestellt.»

(W. Z.)

Spanien.

Madrid, 5. Nov. Sie wissen, auf welche Weise der General Aymerich in Palma ermordet wurde. Der General war unvorsichtig genug gewesen, bei seiner Ankunft zu erklären, er halte sich dort für um so sicherer, da er unter den hervorragendsten Progressisten gerade die Leute erblicke, die früherhin, als er unter Ferdinand VII. Generaleapitän der balearischen Inseln war, von ihm für geleistete Kundschafterdienste große Summen bezogen hätten. Gerade deshalb und durch diese Personen wurde er ermordet. — Morgestern wurde hier in Madrid der Brigadier und Obrist vom Generalstab, Quiroga y Friaß, ein junger, fein gebildeter, einer der höchsten Familien angehörender Mann, der in die Ereignisse der Nacht vom 7. Oct. verwickelt war, erschossen. Das Kriegsgericht hatte, da keine Beweise gegen ihn vorlagen, auf Gefängnißstrafe erkannt, allein der Regent verfügte die Todesstrafe *). Der Unglückliche starb mit wahren Heldennuth, nachdem man zweimal auf ihn gefeuert hatte. Sein Tod kostete seiner Pflegmutter, der achtzigjährigen Marquisin Waldegemas, das Leben. — Auch der Brigadier Don Damaso Julgoso ist zum Tode, und sein Bruder Don Jose zur Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Sie sind die letzten von fünf Brüdern, die sämmtlich in dem Heere des Prätendenten dienten. Drei derselben fielen für diesen. Die beiden noch lebenden trugen wesentlich zum Abschlusse der Uebereinkunft von Vergara bei. Die gebeugte Mutter umfaßte die Knie der Herzogin de la Victoria, um ihre Verwendung für die Erhaltung des Lebens ihrer letzten Stiebtöchter flehend. Die Herzogin erwiderte, beide hätten ihr Schicksal verdient, und sie könne sich deshalb nicht dazwischenmischen. Nun ist die unglückliche Mutter in das Hauptquartier des Regenten selbst geeilt, um dort einen

Versuch zu machen. Man glaubt, daß nach erfolgter Hinrichtung aller Schuldigen für die Ueberlebenden eine Amnestie werde bewilligt werden. Alle sind übrigens mit beispiellosem Muth in den Tod gegangen, und keinem hat die geringste Aeußerung, durch welche andere Personen compromittirt worden wären, entrisen werden können. — Dagegen ist der Gouverneur von Cartagena, Don Demetrio O'Dall, der vor seinen Augen und unter den Kanonen der Festung zwei spanische Fahrzeuge durch englische Marinetruppen entführen ließ, von einem Kriegsgericht freigesprochen worden. — Aus den nunmehr gedruckten Acten des über den General Don Diego Leon gehaltenen Kriegsgerichts theile ich Ihnen folgende beachtenswerthe Stelle mit: „Befragt, ob er die Befehle der Königin-Mutter, auf welche sich der bei ihm gefundene Brief bezieht, wirklich erhalten habe, erwiderte er: er hätte nur einen Befehl empfangen, der ihm die Vorschriften von Seite der zur Beförderung der Bewegung Verbündeten überbrachte, es wäre ihm (Leon) jedoch nicht auf bestimmte Weise bekannt gewesen, daß alles vermittelt freier Entschließung Ihrer Maj. verfügt gewesen wäre.“

(Preuß. St. Z.)

Zu Valencia ward am 16. Nov. die Schleifung der Citadelle suspendirt; die Ankündigung von der Ankunft des Regenten hatte die Aufwiegler zur Ruhe gebracht; die Provinzialdeputation von 1841 ward durch die von 1837 ersetzt. In Barcelona standen im Plage selbst und in den Umgebungen 10,00 Mann; Barcelona befand sich fortwährend in Belagerungszustand.

(Monit.)

Man liest im Moniteur vom 21. November: Barcelona ist fortwährend im Belagerungsstande. Jedes Individuum der Nationalmiliz, oder jeder Nichtmilitär, der mit Waffen ausgeht, soll erschossen werden. Es ist eine Militär-Commission eingesetzt. Die Entwaffnung des 1ten, 2ten und 3ten Bataillons der Nationalgarde ward befohlen. Den Fremden ward vorgeschrieben, sich mit den Certificaten ihrer Consuln vorzustellen, um fortwährend in Barcelona wohnen zu können. Die Nationalmiliz entschuldigt in einer Adresse an den Regenten die angefangene Schleifung der Citadelle. Die Ernennung der Mitglieder zur Militär-Commission ward durch Tagesbefehl bekannt gemacht. Die Municipalität von 1841 ward durch die von 1840 ersetzt. Der Constitutionnel vom 16. November enthält Proclamationen von Halen's vom 15.

Paris, 22. Nov. Alle Versuche einiger turbulenten Köpfe in Barcelona, die Nationalmiliz

*) Bekanntlich ward die Todesstrafe von der Appellationsbehörde verfügt, und vom Regenten nur bestätigt.

und den Pöbel zum Widerstande gegen das Einrücken der Truppen aufzureizen, waren vergeblich. Unter den drei Bataillonen der Nationalmiliz, welche entwaffnet wurden, ist das dritte jenes, dessen Chef der bekannte Ultraradicale Abdon Torrades gewesen. Wie man aus den telegraphischen Berichten ersieht, hatte die Barcelona gegenüber bewiesene Festigkeit auch zu Valencia alsbald ihre Wirkung gethan; die Schreier sind auch dort verstummt. Der Regent befand sich am 13. noch zu Saragossa und hatte von dort aus auf die Adresse der Madrider Nationalmiliz dankend erwiedert, daß bei solchen einmüthigen Gesinnungen von Regierung und Volk die Befestigung des Thrones der Königin, des Friedens und der öffentlichen Ordnung gesichert sey. — General Ramon Narvaez hat am 9. Gibraltar verlassen, und sich auf dem englischen Schiffe Oriental nach Malta eingeschiffte; man glaubt aber nicht, daß er dort bleiben, sondern daß er die Richtung nach Frankreich einschlagen werde. — Am 15. erfolgte zu Madrid abermals eine strenge Verurtheilung von Seite der Geschwornen gegen den Herausgeber des „Cangrejo“, nämlich zu sechs Jahren Gefängniß. Der Huracan erschien noch immer als Flugblatt. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Das Schicksal des unglücklichen Dampfboots „der Präsident“ wird in den amerikanischen Blättern jetzt wieder lebhaft besprochen, seitdem kürzlich eine amerikanische Fregatte, der „Petomak“, bei der wenig bekannten, aber sehr gefährlichen, St. Georgsbank nur mit der größten Anstrengung dem Untergang entkam. Als der „Präsident“ zum letzten Male gesehen wurde, lag diese Bank in gerader Richtung vor ihm; es wäre deshalb nicht unwahrscheinlich, daß er von den gewaltigen Stürmen gegen sie angetrieben worden wäre und sich dort noch jetzt Trümmer des Schiffes finden könnten. (West. B.)

Am 18. Nov. ist der Schacht des Themse-Tunnels endlich ganz fertig geworden, und der „Schild“ hat seine Aufgabe beendet. Fortan werden sich die Arbeiten auf den Ausbau der Zugänge für Wagen und Fußgänger beschränken.

Engländer, die über den St. Bernhard nach Italien reisten und dabei die menschenfreundlichen Mönche des dortigen Hospitiums, eines der höchsten bewohnten Punkte von Europa, kennen lernten, sind (dem Sun zufolge) auf den Gedanken verfallen, denselben eine Anzahl der von Hrn. Jeffries erfundenen „Athmungsmaschinen (respirators)“ als Geschenk zu übersenden, da jene frommen Väter, die auf der unwirthlichen Gebirgshöhe im ewigen Schnee Tag und Nacht ihrem christlichen Berufe, verunglückte Wanderer zu retten, nachgehen, in der Regel schon im dritten Jahr ihres Aufenthaltes den Grund zu einem unheilbaren Lungenleiden legen; Jeffries' Respirator aber hat schon vielen Lungenleiden in England und andern Ländern die besten Dienste geleistet. Hr. Jeffries selbst, der bei dem Vorhaben um Rath gefragt wurde, antwortete, seine Erfindung habe sich bis jetzt mehr in Ebenen und auf Mittelhöhen be-

währt, in einer so großen Höhe wie das St. Bernhardshospiz aber rühre jenes gewöhnliche Lungenleiden nicht bloß von der Kälte, sondern auch von der Düntheit der Luft her. Indessen rathe er dennoch zur Anwendung seines Respirators, da Kälte doch wohl die Hauptursache des Leidens sey, indem er auf seinen Reisen im Himalaya in gleicher Erzhöhe (wo aber die Schneelinie bedeutend höher liegt) Dörfer mit sehr gesunden Einwohnern gefunden habe.

London, 20. Nov. Die Liverpool Times bemerkt: „Freudensalven wegen der Geburt unseres Kronprinzen werden gefeuert: in Amerika — an den Küsten der Hudsonsbay, längs der ganzen Linie der canadischen Seen, in Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Neu-Fundland, in den Bermudas, auf hundert Punkten Westindiens, in den Wäldern von Guiana und auf den fernen Falklandsinseln in der Nähe des Cap Horn; in Europa — auf den britischen Inseln, auf Helgoland, auf dem Felsen von Gibraltar, in den uneinnehmbaren Bollwerken Malta's und auf den ionischen Inseln; in Afrika — an der Küste von Guinea, auf den Inseln St. Helena und Ascension, vom Cap der guten Hoffnung bis an den Orangefluß und auf Mauritius; in Asien — von der Festung Aden in Arabien und auf der Insel Karack im persischen Golf, von der britischen Armee in Afghanistan, längs der Kette des Himalayagebirgs, den Ufern des Indus und Ganges entlang bis zum Südpunkte des indischen Festlandes, auf der Insel Ceylon, jenseits des Ganges in Assam und Arracan, auf Prince of Wales Island und in Singapore, an den Küsten von China, auf Hongkong und Schusan; in Australien — in den überall auf dem australischen Continent und den Inseln der Südsee gegründeten Niederlassungen und in der Meerenge, welche die Inseln der Neuseeländer scheidet. So lange die Welt steht, ist noch niemals eines Fürsten Geburt an so vielen und entlegenen Punkten aller Welttheile begrüßt worden.“ (Allg. Z.)

Griechenland.

Athen, 12. Nov. Nach neuntägiger stürmischer Ueberfahrt, während welcher das Dampfschiff Otto zweimal gezwungen war, einzulaufen, kam Ihre Maj. die Königin am 2. d. Nachts 10 Uhr glücklich in Piräki an, fuhr mit Sr. Maj. dem König über den Isthmus, ohne Korinth zu berühren und begab sich sogleich auf die Corvette Amalie. Am 3. d. machten die Majestäten auf derselben die Reise nach Piräeus, und erst am Abend desselben Tages lief das Schiff, bugsiert vom französischen Dampfschiff, auf dessen Bord sich der französische Gesandte, Hr. v. Lagrene befand, unter dem Donner der Kanonen dort ein. Unterdessen machten die Truppen der Garnison von Athen Spatier und das Herrscherpaar zog durch die vollbesetzten Gassen gegen 7 Uhr Abend hier ein. — Kurze Zeit darauf ertönte der Feuerruf. Ein großes, noch nicht ganz vollendetes Haus brannte hell auf. Glücklicherweise stand dasselbe außerhalb der Stadt, etwas isolirt.

(Allg. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 29. November 1841.

		Mittelpreis
Staatsschuldverschreibung.	zu 5 pCt.	(in C.M.) 106
" " " " " "	zu 4 " "	(in C.M.) 99 1/2
Darl. mit Verlof. v. J. 1834 für 600 fl.	(in C.M.)	702 1/2
" " " " " "	zu 50 fl. (in C.M.)	284 3/8
" " " " " "	zu 50 fl. (in C.M.)	56 7/8
Obligationen der Städte		
v. Österreich unter und	zu 3 pCt.	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 " "	—
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 " "	—
sen, Steiermark, Kärn-	zu 2 " "	53
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 " "	—
des W. Oberf. Amtes		

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 27. November bis 3. December 1841.

Hr. Ludwig Haase, Kaufmann, von Triest nach Agram. — Hr. Ignaz Papsch, Agent der Lloyd'schen Gesellschaft, von Triest nach Agram. — Hr. Heinrich Bauendahl, Kaufmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Victor Fesche v. Schmidburg, k. k. Kreiscommissär, von Wien nach Triest. — Hr. Peter Georgewits, k. k. Hauptmann, von Breslau nach Temeswar. — Hr. Joseph Leonhard Mayer, Zuckerfabrikdirector, von Grätz nach Triest. — Hr. Ferdinand Ederkaty, Dr. der Medicin, nach Mödling. — Hr. Carl Funk, k. k. Lieutenant, von Wien nach Udine. — Hr. Ignaz Papsch, Agent der Lloyd'schen Gesellschaft, von Agram nach Triest. — Hr. Ludwig Haase, Kaufmann, von Agram nach Grätz. — Hr. v. Abrahamsberg, Privater, nach Grätz. — Hr. Sebastian Mayer, Handelsmann, von Triest nach Villach. — Hr. Leopold Rödel, Ingenieur, von Wien nach Triest. — Hr. Stephan Schmidt, Handlungsagent, von Wien nach Triest. — Hr. Johann de Riva, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Klander, Hausbesitzer, von Neumarkt nach Triest. — Hr. Carl Tram, Handlungsgehilfe, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Szeth, k. k. Lieutenant, von Pesth nach Vercenza. — Hr. Joseph Galvi, k. k. Lieutenant, von Venedig. — Hr. v. Holzapfel, k. k. Lieutenant, von Gills. — Hr. Joseph Winzian, k. k. Lieutenant, von Wiener Neustadt nach Mailand. — Hr. Franz Hofner, Handelsmann, von Triest nach Gills. — Hr. Adolf Ritter v. Schabuschnig, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Marco Anton Cavaliere Sanferno, von Agram nach Verona.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 26. November 1841.

Johann Prasniker, Riemergeselle, alt 22 Jahre, in der St. Peters. Vorstadt Nr. 29, am entzündlichen Gallenfieber.

Den 27. Herr Johann Luzner, Verzehrungssteuer-Einnehmer, alt 57 Jahre, im Lühnerdorfer Nr. 10, am Harnblasen-Brand.

(Zur Laib. Zeitung v. 4. December 1841.)

Den 28. Dem wohlgebornen Herrn Franz Rusch, Dr. der Rechte, seine Frau Eleonore, geborne Novak, alt 24 Jahre, in der Stadt Nr. 209, an der Entkräftung.

Den 29. Dem Herrn Andreas Gregoritsch, ersten Stadtwundarzt, seine Frau Helena, alt 20 Jahre, in der Stadt Nr. 270, am Fehrfieber.

Den 30. Herr Jacob Motschnig, k. k. Catastral-Diurnist, alt 39 Jahre, in der Stadt Nr. 244, am Blutschlag, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 1. December. Dem Valentin Hermann, befugten Schweinschlächter und Fleischselcher, sein Kind Andreas, alt 8 Tage, in der Karlstädter-Vorstadt Nr. 20, an Fraisen.

Anmerkung. Im Monate November 1841 sind 33 Personen gestorben.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1768. (1) G d i c t. Nr. 2877.

Jene, die auf den Nachlaß des am 2. October d. J. ohne Testament verstorbenen Georg Maltner, 1/4 Hübler von Sadneke, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 13. December l. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidationstagsfahrt zu melden.

Bezirksgericht Reifnitz den 11. November 1841.

Z. 1773. (1)

2000 fl. C. M.

sind gegen pupillarmäßige Sicherheit entweder zusammen oder in kleineren Beträgen darzuleihen.

Anzufragen im Zeitungs-Comptoir.

Z. 1775. (1)

Anzeige.

Der gehorsamst Gefertigte ist bereitwillig, um folgende herabgesetzte Preise zu schleifen:

1 Rasiermesser, hohlgeschliffen 8 kr.

1 Rasiermesser, stanzförmig geschliffen 6 "

- | | |
|---|-------|
| 1 Rasiermesser abziehen | 3 fr. |
| Federmesser, für d. Klinge | 1 " |
| 1 große Schneiderscheere | 8 " |
| 1 mittlere Scheere . . . | 4 " |
| 1 kleine Scheere . . . | 2 " |
| Tischmesser, das Paar . . | 3 " |
| Chirurgische Instrumente, Stück pr. Stück . | 5 " |

Leonhard Kraiger,

Schleifermeister in der Elephantengasse,
Gewölb = Nr. 20.

Literarische Anzeigen.

3. 1738. (2)

Bei

Gustav Heckenast in Pesth ist erschienen, und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr zu haben:

I R I S,

Taschenbuch für das Jahr 1842.

Herausgegeben von
Johann Grafen Majláth.

Dritter Jahrgang.

Mit 6 prachtvollen Stahlstichen. Gebunden in rother Grob de Naples. Seite 5 fl. G. M.

I n h a l t.

Titellupfer: Erzherzogin Hermine, k. k. Hoheit.

Das erlogene Kind. Novelle von L. Storch. — Gedichte von J. G. Seidl, mit 1 Stahlstich. — Die vier Evangelisten in der Sophienkirche zu Constantinopel (1509), Ballade von J. N. Vogl. — Eljen a Király, von J. N. Vogl. — Sternfall, Gedicht von G. A. Kaltenbrunner. — Eine ländliche Erinnerung von den Ufern des Bosporus, vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen. — Gedichte von M. Enk. — Gedichte von Caroline D. — Drei Legenden von Gd. v. Bülow. — Die Erstürmung von Constantine, von G. E. Langer, mit 1 Stahlstich. — Das Jahr des Lebens. Gedicht von L. G. Neumann. — Gedicht von L. A. Frankl. — Lindenblüthen. Gedicht von Balder. — Sebba, von Hammer-Purgstall. — Nord und Süd, aus den Papieren eines verabschiedeten Lanzenknechts. — Rosa. Gedicht von J. G. Seidl, mit 1 Stahlstich. — Der Hochwald. Novelle von A. Stifter. — Gili die Nährknechtzählerin, von J. Graf Majláth, mit 1 Stahlstich. — Aus der Jungfrau Liebesleben. — Gedichte von J. G. Hilscher. — Ein einsamer Abend, von Betty Paoli. — Eine Nacht im Ghetto zu Rom, von D. Prechler. — Die Heilung. Gedicht von L. G. Neumann, mit 1 Stahlstich.

3. 1749. (2)

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
sind vorrätzig die ersten vier Bände von:
Ausführliche Katechese über die gesammte
christkatholische Glaubens-, Sitten- und Jugendmittellehre. Ein unentbehrliches Handbuch für Prediger und Katecheten. Aus dem Italienischen des P. Ildephons da Bressanvido. In 6 Bänden. gr. 8.

Diese ausführliche Katechese, die mit dem größten Nutzen ohne allen Zeitverlust sowohl für Kanzelreden, als katechetische Vorträge angewendet werden kann, ist in ihrer Art ganz neu und zu jedem katechetischen Unterrichte, nach was immer für einem Katechismus, brauchbar. Sie möchte daher den Herren Geistlichen und Seelsorgern eine äußerst willkommene Erscheinung seyn. Der Preis jeden Bandes wird nach der Bogenzahl berechnet; die ersten vier Bände kosten 8 fl. 30 fr.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

Munde, Dr. C., die Gräfenberger Wasserheilanstalt und die Priesnitz'sche Curmethode. Nebst einer Anweisung, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten, als: Sicht, Rheumatismus, Scrofeln, Syphylis, Hämmorrhoiden, Fieber, Entzündungen, Influenza, und eine Menge anderer chronischer und akuter Uebel, durch Anwendung des kalten Wassers mit Schwißen, nach der Gräfenberger Curmethode gründlich zu heilen. Ein Handbuch für diejenigen, welche nach Gräfenberg oder iugend einer andern Kaltwasser-Heilanstalt zu gehen oder auch die Cur zu Hause zu gebrauchen gesonnen sind, so wie für alle Kranke, die gesund werden, und für Gesunde, die es bleiben wollen. Fünfte vermehrte Auflage. Leipzig. 1841. 1 fl. 20 fr.

Bei E. Gerold in Wien erschien in Commission und ist bei Ign. Edl. v. Kleinmayr zu haben:

Behold, F., Ansichten und Erfahrungen über den Anbau der Zucker-Runkelrübe, aus Veranlassung der Versammlung deutscher Landwirthe zu Carlsruhe. 1841. 1 fl.

Mayr, P. P. B., Predigten. 1. und 2. Band. Innsbruck 1839. 2 fl. 33 fr.

Sinkel, M., leichtfaßliche katechetische Reden (Christenlehren) eines Dorfpfarrers an die Landjugend, Augsburg 1840. 1 fl. 20 fr.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1777. (1) Nr. 29606/336
G u r r e n d e.

Stämpelfreiheit der Reiseparticularien der Beamten, so wie der Einbegleitungen, mit welchen sie überreicht werden. — Nach einer Mittheilung der k. k. steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gesällenverwaltung sind in Folge des unterm 3. Juni l. J., Zahl 7275, erlassenen hohen Hofkammer-Decrets die Reiseparticularien der Beamten und die Einbegleitungen, mit welchen sie überreicht werden, in Gemäßheit des §. 81, Zahl 1, des neuen Stämpel- und Targesezes stämpelfrei. — Laibach am 20. November 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Wessperg, Kaitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1771. (1) Nr. 9202.
Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Heinrich Quenzler wider Andreas Lufmann, pto. 4900 fl., c. s. c. in die öffentliche Versteigerung der, dem Exquirten gehörigen, auf 78 fl. 15 kr. geschätzten, im Hause Nr. 7 in der Polanavorstadt liegenden Weine gewilliget, und hiezu drei Termine und zwar auf den 22. December l. J., und 5. dann 19. Jänner 1842, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in dem Hause Nr. 7 in der Polanavorstadt mit dem Besatze bestimmt worden, daß, wenn diese Weine weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden können, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen wie auch die dießfälligen Vicitationsbedingungen wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei dem Vertreter des Executionsführers, Dr. Zwayer, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 23. November 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1772. (1) Nr. 8003.
Nach dem Stiftbriebe der Frau Helena Valentin, ddo. 1. December 1835, hat der Magistrat in diesem Monate fünfzig Gulden an altern- und verwandtschaftslose Kinder unter

15 Jahren, welche in der Pfarr Maria Verkündigung (städtischen Pomeriums) geboren oder dermal wohnhaft sind, zu vertheilen. — Jedermann, dem solche stiftungsmäßige Kinder anvertraut sind, wird aufgefordert, sich dießfalls bis 20. l. M. im Amtszimmer des Bürgermeisters zu melden. — Vom Magistrate Laibach am 1. December 1841.

3. 1779. (1) Nr. 7988.

Vom Magistrate der Provinzialhauptstadt Laibach sind folgende Mädchenheiraths-Ausstattungs-Stiftungen für das Jahr 1841 zu verleihen, nämlich: die des Jacob Weber mit 74 fl. 38 $\frac{3}{4}$ kr., Johann Jacob Schilling mit 64 fl. 24 $\frac{3}{4}$ kr., Johann Bernardin mit 53 fl. 2 $\frac{3}{4}$ kr., Georg Tholmeiner mit 51 fl. 39 $\frac{3}{4}$ kr., Anton Fanzo mit 40 fl. Zu den vier ersten Stiftungen sind nur Bürgerstöchter von Laibach berufen, welche den sittlichen Lebenswandel, die Dürftigkeit und ihre Verheirathung im Jahre 1841 nachzuweisen vermögen. Der Stiftungsplatz des Anton Fanzo kann aber auch Töchtern der Tagelöhner oder Bauern aus der Pfarr St. Peter in Laibach verliehen werden. — Jene, welche sich um diese Stiftungen bewerben wollen, haben die mit Tauf-, Sittlichkeits- und Trauungs-Beugnissen, dann mit den Bürgerrechts-Urkunden ihrer Väter, versehenen Gesuche bis 15. Jänner k. J. bei dem Magistrate zu überreichen. — Stadtmagistrat Laibach am 26. November 1841.

3. 1780. (1) Nr. 7987.

Vom Magistrate der k. k. Provinzialhauptstadt Laibach wird bekannt gemacht, daß die Johann Jacob Kraschovitsch'sche Stiftung für das Jahr 1841 mit 60 fl. C. M. an einen erarmten Bauer aus der Pfarr St. Peter in Laibach zu verleihen sey. Jene, welche solche zu erhalten wünschen, werden angewiesen, ihre mit der Bestätigung des Herrn Pfarrers zu St. Peter versehenen Gesuche bei dem gefertigten Magistrate bis 15. Jänner k. J. zu überreichen. — Stadtmagistrat Laibach am 26. November 1841.

Fermische Verlautbarungen.

3. 1765. (1) Nr. 1061.

G e d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Neumarkt wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Maria Polz von Neumarkt, wider Michael Debestat, als Paul Gaberz'schem Verlass-Curator, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 6. Mai l. J. Schulden 20 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung des, zum erwähnten

Verlasse gehörigen, als $\frac{1}{3}$ Hube beansagten, zu Neumarkt sub Hauszahl 72 gelegenen, der Herrschaft Neumarkt sub Urb. Nr. 204 unterthänigen, auf 250 fl. geschätzten Hauses sammt Garten gewilligt, und setzen zur Vornahme der Teilbietung drei Termine, als: der 22. December l. J., der 22. Jänner und 22. Februar 1842, in loco der Hausrealität, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisage angeordnet worden, daß dieselbe bei der ersten und zweiten Teilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Neumarkt am 9. November 1841.

B. 1774. (1) Nr. 18718.
K u n d m a c h u n g.

Am 21. December d. J. Vormittags werden auf der Armenfonds-Herrschaft Landspreis 37 $\frac{1}{2}$ österr. Eimer alter Wein licitando verkauft werden.

B. 1756. (1) Nr. 4540.

E d i c t.

Das Bezirksgericht Haasberg macht kund: Es sey über Einschreiten des Johann Lenasi von Planina, in die executive Teilbietung der, dem Andreas Preutz von Mauniz gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Urb. Nr. 117/1008 $\frac{1}{3}$ dienstbaren, auf 150 fl. geschätzten Kaise sammt An- und Zugehör, wegen schuldigen 17 fl. 51 kr. c. s. c. gewilliget worden, und es werden zu diesem Ende die Tagsetzungen auf den 7. Jänner, auf den 7. Februar und auf den 7. März 1842, jedesmal früh 9 Uhr in loco Mauniz mit dem Beisage bestimmt, daß diese Kaise sammt Anhang bei der ersten und zweiten Versteigerungstagsetzung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramt eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 8. November 1841.

B. 1770. (1) Nr. 1526.
E d i c t

Licitations-Widerrufung.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird bekannt gemacht, daß die mit Edict vom 1. August l. J., B. 949, auf den 7. December 1841, dann 7. Jänner und 7. Februar 1842 bestimmte executive Teilbietung der, dem Barthlmä Rossan von Neudorf gehörigen Realitäten, als des sub Gr. P. Nr. 28 $\frac{1}{2}$ der Herrschaft Schneeberg dienstbaren Hauses sammt Wirtschaftsgebäuden in Neudorf, und der sub Nr. 8 der Pfarrgalt Oblak dienstbaren $\frac{1}{4}$ Hube zu Neudorf, über Ansuchen des

Herrn Executionsführers, Nicotaus Brusch von Suchen, bis auf weiteres Anlangen hienit sistirt wird.

Bezirksgericht Schneeberg am 26. November 1841.

B. 1766. (1) ad Nr. 431.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlass des am 8. Februar d. J. ab intestato verstorbenen Gerichts-Actuars Joseph Seitz von Wippach, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen wollen, oder in diesen Verlass etwas schulden, haben zu der dieswegen auf den 23. December d. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidationstagsetzung zu erscheinen, widrigens sich erstere die Folgen des §. 814 selbst zuzuschreiben, Letzter aber gerichtlich belangt werden würden.

Bezirksgericht Wippach am 23. November 1841.

B. 1767. (1) Nr. 2944.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlass des zu Reifnitz ohne Testament verstorbenen Schulgehilfen, Ern. Florian Gelich, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 17. December d. J. Vormittags um 9 Uhr angeordneten Liquidationstagsetzung zu melden.

Bezirksgericht Reifnitz den 19. November 1841.

B. 1769. (1)

E d i c t.

Jene, die auf den Verlass des im Dorfe Obersternitz ohne Hinterlassung eines Testaments verstorbenen $\frac{1}{4}$ Hüblers, Mathias Esterl, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 15. December l. J. Vormittags um 9 Uhr angeordneten Liquidationstagsetzungen zu melden.

Bezirksgericht Reifnitz den 12. November 1841.

B. 1762. (1)

E d i c t.

Nr. 1526.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gegeben: Es sey über Einschreiten des Johann Eschsch von St. Rochus, als Andre Kosleutscherischen Concursmasse-Verwalters, in die Teilbietung der, in dieser Concursmasse befindlichen, dem Gute Gründelhof sub Rect. Nr. 12 zinsbaren Viertelhube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu St. Paul, im Schätzungswerthe von 450 fl. gewilliget, und hiezu der 8. Jänner und 10. März 1842, jedesmal früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage bestimmt worden, daß die Realität hiebei unter dem Schätzungswerthe nicht hintangegeben werden wird.

Die Teilbietungsbedingungen, das Inventar und der Grundbuchsextract können hier eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Sittich am 17. November 1841.